
Mitteilungen der DGfE-Kommission Freizeitpädagogik

Kommissionsvorstand

Der Vorstand trat am 02. Februar 1990 in der Pädagogischen Hochschule Halle/Köthen im Anschluß an die erste gesamtdeutsche Tagung „Freizeitpädagogik in Deutschland“ zusammen: AOR Dr. Wegener-Spöhring, Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, Univ. Doz. Dr. Reinhold Popp; Gast: Prof. Dr. Hans Rüdiger. Die Mitgliederliste wurde überarbeitet: 30 ordentliche Mitglieder, 42 assoziierte Mitglieder, 92 Interessenten, davon 35 aus den neuen Bundesländern – Der Protest der Vorsitzenden gegen die Kürzung der Kommissionsmittel durch den DGfE-Vorstand wird unterstützt – Prof. Opaschowski wurde Vorsitzender der Sachverständigenkommission „Arbeit – Technik – Freizeit“ des Bundesministers für Forschung und Technik – Die Kommission wird für den DGfE-Kongreß in Berlin 1992 ein Symposium und eine Arbeitsgruppe vorbereiten – Eine Erklärung zur „Erhaltung und Neuorientierung von pädagogischen Freizeiteinrichtungen in den neuen Bundesländern“ wurde verabschiedet – Bereits am Vortag fand ein informelles Gespräch mit Vorstandsmitgliedern der DGP-Sektion Freizeitpädagogik statt: Sektionsdirektorin Dr. sc. Elke Gräßler, Prof. Dr. Harri Wiederhöft, Prof. Dr. Franz-Hermann Schmidt, Dr. Barbara Schöneich, Prof. Dr. Gerd Hutterer. Deutlich wurde, daß diese Gespräche für die Weiterentwicklung der Freizeitpädagogik und den Neuaufbau in den neuen Bundesländern fortgesetzt werden müssen. Beide Vorstände haben sich für ein nächstes Gespräch vom 14.–15. März 1991 in Hamburg geeinigt. Prof. Opaschowski wird die Rolle des Gastgebers übernehmen. Anreise am 14. März bis 19.00 Uhr. Als Themen zeichnen sich ab: Weitere Zusammenarbeit von Kommission und Sektion Freizeitpädagogik; Positionen und Grundbegriffe der Freizeitpädagogik; Aus- und Weiterbildung von Freizeitpädagogen; Freizeitpädagogik und Erziehungswissenschaft. Anmeldungen und weitere Themenvorschläge erbittet die Kommissionsvorsitzende AOR Dr. Gisela Wegener-Spöhring, Universität Göttingen, Waldweg 26, 3400 Göttingen.

Freizeitpädagogik in Deutschland

Zu diesem Thema hat die erste gesamtdeutsche Fachtagung der Kommission vom 01.–02. Oktober 1990 in der Pädagogischen Hochschule Halle / Köthen stattgefunden und mit über 80 TeilnehmerInnen ein engagiertes deutsch-deutsches Gespräch in Gang gesetzt. Eine Dokumentation der Tagungsergebnisse ist in Vorbereitung. In

dem abschließenden Resümee der Tagungsleiterin Gisela Wegener-Spöhring heißt es: „Über die in *gesellschaftliche Bedeutung* der Freizeit bestand Einigkeit; Einigkeit auch darüber, daß wir, die Freizeitpädagogen, diesen gesellschaftlich relevanten Bereich professionell und fundiert besetzen wollen. Auch die politische Funktion von Freizeitpädagogik wurde kaum bezweifelt; Freizeitpädagogik als wichtiges Glied auf dem Weg zum Gesamtdeutschland von morgen und auf dem Weg nach Europa (Bauer). Wie allerdings diese politische Funktion sich realisieren sollte, das blieb – wie meist auf pädagogischen Tagungen – im Vagen (...). Die *Berufsfelder* von Freizeitpädagogen waren ein stark diskutiertes Thema. Das wundert nicht, denn in der BRD bilden wir Freizeitpädagogen aus für eine ungewisse Zukunft – wir wissen es alle wohl. Und in der DDR bricht ein bisher funktionierendes Freizeit-Versorgungssystem zusammen und niemand weiß, was bleiben wird (...). Was für eine Freizeit – *Praxis* gibt es? Gerd Hutterer gab Informationen für die DDR: es gab hier ein nahezu flächendeckendes Freizeit-Betreuungssystem, das vor der Wende der Staat verantwortete. Es gab die Organisation der Pioniere, die fast die Gesamtheit der Kinder und Jugendlichen erfaßte. Es gab die ‘Stationen’ und ‘Kulturhäuser’, ‘Häuser junger Talente’ und die ‘Messe der Meister von morgen’ mit vielen Hauptamtlichen im Freizeitbereich Tätigen. Ebenso gab es einen hauptamtlich besetzten Freizeitbereich an den Schulen. Das alles war auf BRD-Seite bisher wenig bekannt. Das gleiche galt vice versa von der vorgestellten BRD-Praxis, die sich auf der Tagung allerdings gebrochen über hochschuldidaktische Modelle vorstellte (z.B. Tokarski, Schöttler, Neifeind / Schröter, Wangerin, Klose). (...). In dieser Tagung haben beide Seiten freundschaftlich-vorsichtig einen Schritt aufeinander zu getan, und das war gut so und angemessen. Es wird den DDR-Kollegen erleichtern, einen eigenen Weg zu finden, so wie es Elke Gräßler forderte. Eine *Kooperation* ist jedenfalls angebahnt durch vielfältige Gespräche und durch wechselseitiges Kennenlernen. (...) Abschließend stellt sich nochmals die Frage nach der *Gesellschaftlich-politischen Funktion* einer Freizeitpädagogik (...). Was kann die Disziplin tun, angesichts einer Situation, in der die DDR-Kollegen ihre Arbeitsplätze verlieren und die Freizeit-Betreuungssysteme überall zusammenbrechen? Wie können die DDR-Kollegen gestützt werden, sowie es Sigurd Aggricola forderte? Auf der Tagung wurde das getan, was machbar war: der Vorstand der Kommission Freizeitpädagogik verabschiedete eine Erklärung zur Situation, die in der Folge abgedruckt ist. Grundlegend dafür war das Referat von Wolfgang Nahrstedt: ‘Deutschland einig Freizeitland’“.

Erhaltung und Neuorientierung von pädagogischen Freizeiteinrichtungen in den neuen Bundesländern

Erklärung

der Kommission Freizeitpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) auf der ersten gesamtdeutschen Tagung zum Thema „Freizeitpädagogik in Deutschland“ in der Pädagogischen Hochschule Halle vom 01.–02. Oktober 1990.

An der Tagung nahmen auch Vertreter der Sektion Freizeitpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Pädagogik (DGP) und insgesamt rund 100 Vertreter von etwa 20 Einrichtungen insbesondere aus dem Gebiet der früheren DDR teil.

Auf der Tagung wurde berichtet, daß eine Vielzahl von Freizeiteinrichtungen auf dem Gebiet der früheren DDR außerordentlich gefährdet bzw. bereits geschlossen seien.

Die Kommission Freizeitpädagogik wendet sich gegen eine pauschale Diskriminierung und Schließung dieser Einrichtungen. Sie fordert, sie konzeptionell im Sinne einer demokratischen Freizeitpädagogik neu zu orientieren und weiterführende Anregungen für die Entwicklung der Freizeitpädagogik in den alten Bundesländern aufzugreifen.

Für Schulen kann die regide Verkoppelung von Unterricht und Freizeitgestaltung in der früheren DDR kein Beispiel geben. Zu prüfen ist jedoch durchaus, inwieweit die DDR-Erfahrungen Anregungen zur Weiterentwicklung der freizeitpädagogischen Möglichkeiten von Ganztagschulen, Gesamtschulen und auch Halbtagschulen bieten.

Die Kommission Freizeitpädagogik ist der Auffassung, daß Schülerfreizeitzentren (vormals Pionierhäuser), Klub- und Kulturhäuser bei entsprechender Neuorientierung weiterhin der Entwicklung von Freizeitkultur und Freizeitpädagogik dienen können. Die Kommission sieht in den Stationen junger Naturforscher und Techniker ein Modell für eine stärker technisch orientierte Freizeitpädagogik. Ein vergleichbares Pendant fehlt in den älteren Bundesländern. Ähnliches gilt für Häuser junger Talente und für die Messe der Meister von morgen.

Die Kommission Freizeitpädagogik fordert, durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie durch eine erziehungswissenschaftliche Transferforschung die Neuorientierung pädagogischer Freizeiteinrichtungen und Maßnahmen in den neuen Bundesländern zu fördern.

Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Unter diesem Rahmenthema wird der kommende DGfE-Kongreß vom 16.–18. März 1992 in der FU Berlin durchgeführt. Bis Januar 1991 sollen die Vorschläge für Symposien und Arbeitsgruppen vorliegen. Im Oktober soll bereits das Programm versendet werden. Für den ersten Tag sind Eröffnungsvortrag, vier Parallelvorträge, Symposien Teil I (14.00 bis 18.00 Uhr) und die Sitzungen der Kommissionen mit Wahlen usw. (18.00 bis 20.00 Uhr) vorgesehen. Am zweiten Tag folgen Symposien Teil II (9.00 bis 13.00 Uhr), vier Parallelvorträge (14.15 bis 15.00 Uhr), die Mitgliederversammlung (15.30 bis 18.00 Uhr) und der Gesellschaftsabend. Für den dritten Tag sind Arbeitsgruppen (9.00 bis 13.00 Uhr) sowie ein Podium zur Situation von Erziehung und Bildung in Deutschland (14.00 bis 16.00 Uhr) geplant.

Die Modernisierung und ihre Kinder

Zu diesem Thema bereitet die Kommission gemeinsam mit der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit ein Symposium für den Berliner DGfE-Kongreß (16.–17. März 1992) vor. Sieben 30minütige Referate sollen zur „Standardisierung, Automatisierung und Verzeitlichung der institutionellen Kleinkindererziehung, der familialen Sozialisation und der Freizeit“ Stellung beziehen. Im Call for Papers der beiden Moderatoren AOR Dr. Gisela Wegener-Spöhring und Prof. Dr. Karl Neumann, beide Göttingen, heißt es: „Wir stellen uns Beiträge vor, die in Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien der Moderne und der Postmoderne konkret und an Einzelphänomenen wie z.B. Zeitrahmen, Mediatisierung, Generationenverhältnis, Freizeitverhalten, Freizeitkultur gerade auch die Widersprüchlichkeit der Modernisierungsprozesse aufgreifen und sich direkt auf die Erziehungswirklichkeit und die Erziehungswissenschaft in ihrer historischen und gegenwärtigen Entwicklung beziehen. Stichworte könnten sein: Standardisierung und Autonomisierung; Entdifferenzierung und Separierung; Kontinuität und Zäsur. Dabei sind Familien und Kinder die Zielgruppen unseres Interesses“.

Vom Pionierhaus zum Freizeitzentrum

Zu diesem Thema führt die Kommission (Wolfgang Nahrstedt / Reinhold Popp) zusammen mit der DGP-Sektion Freizeitpädagogik (Elke Gräßler) auf dem Berliner DGfE-Kongreß am 18. März 1992 eine Arbeitsgruppe durch mit dem vorläufigen Untertitel „Modernisierung durch freizeitpädagogische Transferforschung?“ Ausgangspunkt soll die Situation in den neuen Bundesländern sein. In der DDR gab es

„ein nahezu flächendeckendes Freizeit-Betreuungssystem“ (s.o. Wegener-Spöhring). Was ist aus den Pionierhäusern, Stationen, Kulturhäusern geworden? Wie gehen die neuen Bundesländer mit diesen Einrichtungen um? Werden sie neu konzipiert? Setzt sich in ihnen eine demokratische Freizeitpädagogik durch? Wie sieht diese aus? Was wurde aus den Mitarbeitern? Wo werden sie weitergebildet? Was muß auf jeden Fall modernisiert werden? Was aber läßt sich auch noch jetzt als Anregung aufgreifen? Mit diesen Fragen sollen sich etwa vier Beiträge beschäftigen, die aus einer Begleitforschung von Freizeiteinrichtungen in den neuen Bundesländern heraus entwickelt werden. In Umbrüchen werden Prinzipien deutlicher. Erhofft wird damit, daß durch eine Diskussion von Problemen der Neuorientierung Prinzipien der Freizeitpädagogik erkennbarer werden.

Veranstaltungskalender

14.03.–15.03.1991 Hamburg:

Grundpositionen der Freizeitpädagogik. Tagung der DGfE-Kommission Freizeitpädagogik und der DGP-Sektion Freizeitpädagogik. Universität Hamburg. Koordinatoren: AOR Dr. Gisela Wegener-Spöhring, Universität Göttingen, Waldweg 26, W-3400 Göttingen / Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, Universität Hamburg, Sedanstraße, W-2000 Hamburg 13.

19.04.1991 Bielefeld:

2. Bielefelder Tourismustag: „Qualifizierung für den Tourismus von Morgen“. Koordinatorin: Dipl.Päd. Renate Freericks, Universität Bielefeld, Universitätsstraße 25, W-4800 Bielefeld 1

16.–19.07.1991 Sydney, Australien:

Leisure and Tourism. Social and Environmental Change. World Congress. Hyatt Kingsgate Hotel. Organizer: WLRA Congreß PO Box 222, Lindfield, NSW 2070, Australia.

08.–09.09.1991 Zwickau / Dresden:

Pädagogische Freizeitforschung in Europa. Pädagogische Hochschule Zwickau. Veranstalter: ELRA-Beratergruppe 5: Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der DGfE-Kommission Freizeitpädagogik und der DGP-Sektion Freizeitpädagogik (ursprünglich für 04.–05.04.1991 in Berlin geplant). Koordinator: Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Universität Bielefeld, Universitätsstraße 25, W-4800 Bielefeld 1.

10.–11.09.1991 Zwickau:

2. Zwickauer Freizeittage. Veranstalter: Pädagogische Hochschule Zwickau, Schefelstraße 39, O-9560 Zwickau. Koordinatorin: Sektionsdirektorin: Dr. sc. Elke Gräßler, PH Zwickau.

19.–28.02.1992 Bielefeld:

ERASMUS WINTER UNIVERSITY LEISURE STUDIES. Organizer: Thomas Vodde, Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, AG 10: Freizeitpädagogik und Kulturarbeit, Universitätsstraße 25, W-4800 Bielefeld 1.